

*Christus Jesus, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz.*

*Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben,
der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu
sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist,
zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Brief an die Philipper 2, 6-11 (Luther-Übersetzung, 2017)

In der Passionszeit hängen am Altar und an der Kanzel der Erlöserkirche violette Antependien. Vor vielen Jahren habe ich einmal ein solches Tuch geschenkt bekommen. Sie sehen es auf dem nebenstehenden Foto.

Für mich ist es eine bildliche Darstellung des Christus-Hymnus aus dem Philipperbrief. Die dunklere rosafarbene Linie, die von oben kommt, zeigt den Weg Jesu aus Gottes Welt.

Die hellere rosafarbene Linie, die von unten kommt, bildet einen Raum. Er symbolisiert für mich zum einen die Geburtshöhle in Bethlehem und zum anderen die Grabeshöhle in Jerusalem.

In diesem Raum liegt eine Schlange, Zeichen des Todes. Jesus ist am Kreuz gestorben, um den Tod zu überwinden. Aus der Grabeshöhle steigt die dunklere Linie wieder nach oben, dem Himmel entgegen. So bildet sich ein zweiter Raum, in den eine Krone platziert wurde. Sie zeigt an, dass Christus Herr über den Tod ist und durch den Tod hindurch wieder in das Leben eingetreten ist.

Unter ihr sind sieben Sterne eingewebt. In ihnen sehe ich die Gemeinschaft der Christinnen und Christen, die durch Gottes Geist erleuchtet wurden, auf Gottes Leben schaffende Macht vertrauen und ihren Glauben in der Welt leben.

Die Passionszeit erlebe ich als eine intensive religiöse Zeit. Es tut mir gut, über den Weg Jesu und seine Bedeutung für mich nachzudenken. Das wünsche ich Ihnen auch.

